

Saarländisches Grundwasser

Geschenk der Natur von unschätzbarem Wert

Trinken Kranewasser!

Das Saarland ist ein wasserreiches Land mit qualitativ und quantitativ guten Grundwasservorkommen. Die saarländische Trinkwasserversorgung wird zu etwa 96 Prozent aus Tiefbohrungen und etwa zu 4 Prozent aus Quellen gedeckt. Dieser Luxus ist sogar innerhalb Deutschlands keine Selbstverständlichkeit. Bundesweit kann Trinkwasser lediglich zu etwa 65 Prozent aus natürlich gefiltertem Grundwasser gewonnen werden. Die fehlenden Bedarfe müssen aus aufbereitetem Wasser gewonnen werden. Weltweit haben mehr als 2 Milliarden Menschen überhaupt keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Wasserversorgung ist wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge. Trotz der hervorragenden Ausgangslage im Saarland legen wir im Ministerium die Hände nicht in den Schoß. Wir wollen dafür sorgen, dass auch den nachfolgenden Generationen uneingeschränkt gutes Wasser zur Verfügung steht. Wir stellen uns den zu erwartenden Herausforderungen: dem Klimawandel, der gesellschaftlichen und der wirtschaftlichen Entwicklung. Unser Ziel ist eine zukunftsfähige nachhaltige Wasserwirtschaft. Den Anpassungsbedarf erarbeiten wir aktuell in einem Masterplan Wasser. Natürlich trägt aber jede und jeder Einzelne von uns ebenfalls Verantwortung für das Schutzgut Wasser als unser aller Lebensgrundlage.

Wasser kommt bei uns in Lebensmittelqualität als regionales und nachhaltiges Getränk aus dem Wasserhahn. Es muss nicht abgefüllt, nicht per LKW transportiert und auch nicht nach Hause geschleppt werden. Mit 0,2 Cent pro Liter hat es einen unschlagbar günstigen Preis und gehört zu den am besten kontrollierten Lebensmitteln. Mein Tipp im Sinne des Umwelt- und Verbraucherschutzes: **Trinken Kranewasser!**



Reinhold Jost – saarländischer Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

Foto: Sebastian Bauer

Grundwasser im Saarland

Vom jährlich neugebildeten Grundwasser im Saarland wären etwa 135 Mio. m³/a in vertretbarem finanziellem und technischem Rahmen für die Trinkwassergewinnung nutzbar. Unter Beachtung der vom saarländischen Umweltministerium festgelegten strengeren ökologischen Randbedingungen, reduziert sich das gewinnbare Dargebot auf rund 100 Mio. m³/a. Die tatsächliche Wasserförderung im Saarland lag in den zurückliegenden Jahren im Durchschnitt nur bei knapp 70 Mio. m³/a. Davon entfielen etwa 53 Mio. m³/a auf die öffentliche Wasserversorgung.

Die verbleibenden 17 Mio. m³/a verteilen sich auf Industrie und Landwirtschaft sowie Getränkehersteller. Mitte der 1980-er Jahre lag der Verbrauch im Saarland noch bei mehr als 100 Mio. m³/a. Durch den Klimawandel sind sowohl Zu- als auch Abnahmen der jährlichen Grundwasserneubildung möglich, je nachdem wie sich Temperatur und Niederschlag im Sommer und Winter verändern, da das Grundwasser meist im Winterhalbjahr neu gebildet wird. Die sich einstellenden Veränderungen können sich auf die Grundwassermenge und die Grundwasserstände auswirken.



Foto: Sebastian Bauer

Reinhold Jost
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

soorland
NACHHALTIG

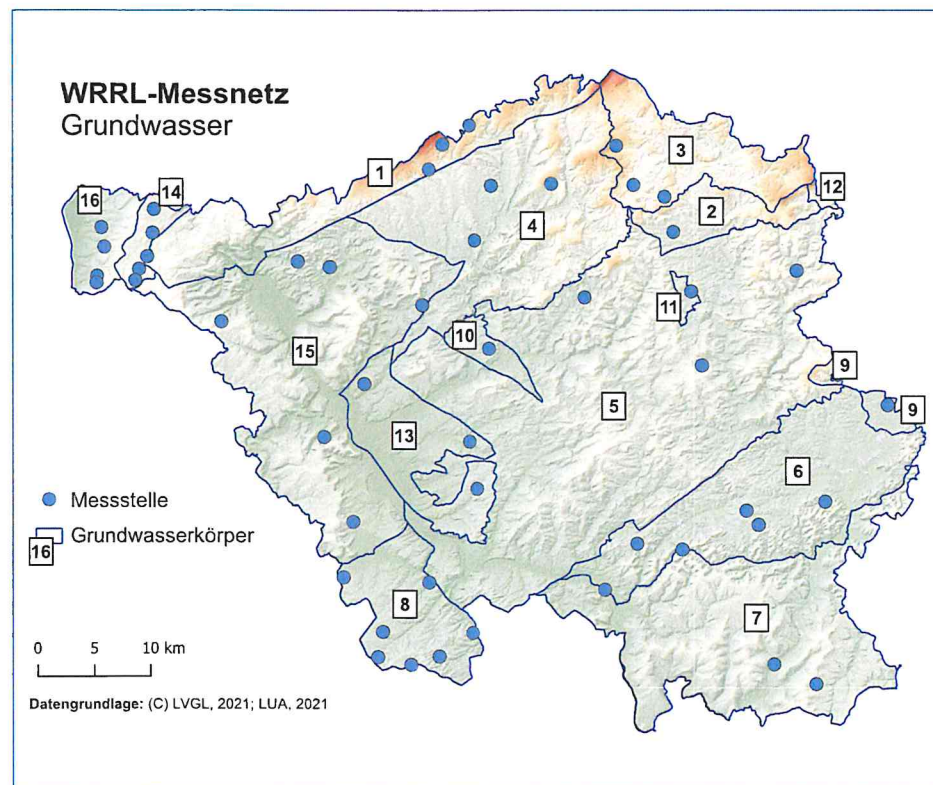
Weitere Informationen unter:
wasser.saarland.de

Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz
SAARLAND



Engmaschige Überwachung im saarländischen Messnetz

Im Sinne eines vorsorgenden Grundwasserschutzes und einer nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung werden die Qualität und der mengenmäßige Zustand des Grundwassers vom Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) ständig überwacht. Für die sich daraus ergebenden vielfältigen Aufgaben werden im Saarland neben landeseigenen Messstellen auch Förderbrunnen der öffentlichen Wasserversorgung und Brunnen, sowie Messstellen von Firmen und Privatpersonen herangezogen. Zurzeit gibt es 68 landeseigene Messstellen (57 Grundwassermessstellen und 11 Quelfassungen). Die Messstellen für die regelmäßigen Untersuchungen gehören zu verschiedenen auf unterschiedliche Aufgaben und Untersuchungsziele ausgerichteten Messnetzen.



WRRL-Messnetz

Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) unterscheidet zwischen der großräumigen „Überblicksüberwachung“ und der kleinräumigen „operativen Überwachung“ für den chemischen Grundwasserzustand. Zudem muss auch ein Messnetz zur Bewertung des mengenmäßigen Grundwasserzustands betrieben werden, das sogenannte Wasserstandmessnetz. In diesem wird stündlich mittels Datenlogger der Grundwasserstand aufgezeichnet.

Rohwassermessnetz

Die Wasserversorgungsunternehmen sind verpflichtet, die Beschaffenheit des Rohwassers zu untersuchen und die Untersuchungsergebnisse dem LUA zu übermitteln. Unter Rohwasser ist das von den Wasserversorgern zutage geförderte Grundwasser

zu verstehen, das als Trinkwasser an die Haushalte weiter geleitet wird. Im Rohwasser-Messnetz werden etwa 280 Förderbrunnen und 20 Quellen jährlich auf mehr als 30 Parameter untersucht.

EUA-Messnetz und EU Nitratmessnetz

Für die Berichterstattung der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der Europäischen Union und der Europäischen Umweltagentur betreiben die Bundesländer das EUA-Messnetz und das EU-Nitratmessnetz. Diese bilden Einflüsse auf das Grundwasser durch landwirtschaftliche Nutzung von Flächen ab.

Weitere Informationen unter: wasser.saarland.de

Schützen Sie unser Wasser

10 Tipps für den Alltag

Grundwasser ist Lebensgrundlage und daher ein zentrales Schutzgut. Verantwortung für den Schutz des Wassers vor Verschmutzungen trägt jede und jeder Einzelne. Mit einfachen Mitteln kann bereits im Alltag ein wichtiger Beitrag zum Gewässerschutz geleistet werden. Wenn Sie die folgenden Tipps verinnerlichen, können Sie schon viel bewirken:

- Medikamente, die nicht mehr gebraucht werden, gehören in die Restmülltonne und nicht in den Abfluss!
- Verwenden Sie keine chemischen Pflanzenschutzmittel und Biozide!
- Werfen Sie keine Abfälle oder gar Giftstoffe in den Ausguss, in die Toilette oder in die Kanalisation!
- Kaufen Sie Produkte aus ökologischem Landbau!
- Verzichten Sie auf Streusalz im Winter und greifen Sie alternativ zu Sand und Schneeschaukel!
- Entsorgen Sie das Abwasser aus Ihrem Pool über das Kanalsystem, wenn Sie Zusätze verwenden!
- Verwenden Sie umweltschonende, biologisch abbaubare Produkte im Haushalt!
- Achten Sie darauf, dass keinerlei Giftstoffe in den Erdboden eindringen können!
- Versiegeln Sie keine Flächen, auf denen Wasser versickern kann!
- Kaufen Sie nur Produkte, die Sie wirklich brauchen!

Umfassender Schutz für ein ererbtes natürliches Gut

Insgesamt rund 3,3 Millionen Euro jährlich geben das Umweltministerium und das Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz zum Schutz des Grundwassers aus.



Wasser: ererbtes Gut, das geschützt werden muss

In der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) heißt es: „Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss“. Dies unterstreicht die herausgehobene gesellschaftliche Bedeutung des Wassers. Angesichts vielfältiger Nutzungsinteressen ist eine gesetzlich geregelte Bewirtschaftung des Wassers erforderlich. Sie sorgt für Interessenausgleich und bewahrt die Wasserressourcen im Sinne des Gemeinwohls vor Übernutzung. Da das Grundwasser auch zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung genutzt wird, ist sein Schutz in qualitativer und quantitativer Hinsicht besonders wichtig. Grundwasser wird nach dem Wasserhaushaltsgesetz als „das unterirdische Wasser in der Sättigungszone, das in unmittelbarer Berührung mit dem Boden oder dem Untergrund steht“ bestimmt. Die Prozesse im Grundwasser laufen sehr langsam ab. Daher müssen nachteilige Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit frühzeitig erkannt werden, um vorsorgende Schutzmaßnahmen ergreifen zu können. Die öffentlich-rechtliche Bewirtschaftung des Grundwassers gewährleistet einen bestmöglichen Schutz der lebensnotwendigen Ressource. Um die Wasserversorgung zur Daseinsvorsorge jetzt und auch zukünftig zu sichern, muss neben der weitreichenden Sicherung der Wasservorkommen auch die Infrastruktur aufrechterhalten werden. Daher erfordert eine nachhaltige Wasserwirtschaft auch regelmäßige Investitionen zum Erhalt, Ausbau und zur Optimierung der vorhandenen Versorgungssysteme.



Wasserschutzgebiete

Der Schutz des Grundwassers ist vor allem von der Mächtigkeit und der Beschaffenheit der darüberliegenden Deckschichten (Bodenschicht unmittelbar oberhalb des Grundwassers), den Fließwegen und der Verweilzeit des Grundwassers im Boden abhängig. Soll Grundwasser zu Trinkwasserzwecken verwendet werden, gebührt diesem ein besonderer Schutz, was regelmäßig durch die Ausweisung eines entsprechenden Wasserschutzgebietes sichergestellt wird. Dadurch wird der gesamte Wassereinzugsbereich einer Trinkwasser-Gewinnungsanlage unter besonderen Schutz gestellt, damit dort die natürlichen Schutzfunktionen erhalten bleiben und keine weiteren anthropogenen Gefährdungen hinzukommen. Dies erfolgt durch Verbot oder beschränkte Zulässigkeit bestimmter Handlungen innerhalb des Wasserschutzgebietes, wobei es dazu in der Regel in drei Schutzzonen unterteilt wird: Zone I (Fassungsbereich einer Bohrung, Quelfassung), Zone II (Fließdauer des Grundwassers max. 50 Tage bis zur Förderanlage) und Zone III (Einzugsbereich der Förderanlage). Dabei wird die Größe und Lage der Schutzzonen nach den örtlichen hydrogeologischen Verhältnissen im Einzelfall festgelegt.



Wasserversorgung

Im Saarland wird der Wasserbedarf zu etwa 96 Prozent aus Tiefbohrungen und etwa zu 4 Prozent aus Quellen gedeckt. Dabei erfolgt die Grundwasserförderung aus im Durchschnitt etwa 80 Meter tiefen Bohrbrunnen. In den meisten Fällen muss aus dem auf diese Weise gewonnenen Grundwasser nur die natürlich vorhandene Kohlensäure entfernt werden. Sie ist zwar gesundheitlich unbedenklich, kann jedoch dem Rohrleitungssystem, durch das das Wasser zum Verbraucher gelangt, schaden. Manchmal genügt dafür schon eine einfache Belüftung des Wassers in der Aufbereitungsanlage. Je nach chemischer Zusammensetzung des Wassers werden zusätzliche Filter benötigt. Diese sind meistens mit Jurakalk gefüllt, welcher die restliche Kohlensäure bindet. Wenn größere Mengen von natürlich im Boden vorkommendem Eisen und Mangan im Grundwasser enthalten sind oder anthropogenen Belastungen vorliegen, muss das Wasser noch weiter aufbereitet werden.



WOCHENSPIEGEL

Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz

SAARLAND



„Trinken Kranewasser!“

Jetzt mitmachen & einen von insgesamt
100 Sodapop Joy ECO* Wassersprudlern gewinnen!

*inkl. 1 Glasflasche mit Bottle-Shirt + 1 CO₂-Zylinder
Produktinfos auch unter www.mysodapop.eu

**MITMACHEN
& GEWINNEN!**



Genießen Sie den einmaligen
Geschmack von frisch gesprudeltem,
saarländischen Trinkwasser.
Dabei schonen Sie die Umwelt
und sparen sogar noch bares Geld.
Eine CO₂ Kohlensäure-Füllung
reicht für 60 Liter Sodawasser
und erspart so der Umwelt
40 große PET-Flaschen an Müll.

Alles Wissenswerte zum Thema
Wasser finden Sie auch unter
wasser.saarland.de

Teilnahme unter:
www.wochenspiegelonline.de/aktionen

So nehmen Sie teil: Lesen Sie aufmerksam die Sonderbeilage „Saarländisches Grundwasser“
und beantworten Sie unter wochenspiegelonline.de/aktionen die drei Fragen zum Inhalt
und schon sind Sie mit dabei.

Das Gewinnspiel läuft von 28.08.2021 bis einschließlich 25.09.2021.

Teilnahme ab 18 Jahren. Die Gewinner/-innen werden benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barauszahlung der Gewinne.
Unsere ausführlichen Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise finden Sie unter www.wochenspiegelonline.de/teilnahmebedingungen.
Mit der Teilnahme am Gewinnspiel werden diese Teilnahmebedingungen ausdrücklich anerkannt.

Fakten, Fakten, Fakten

16 Grundwasserkörper
mit einer Fläche von 2,9 bis 746,7 km²
versorgen das Saarland mit hochwertigem
Trinkwasser.

Insgesamt bilden sich pro Jahr
sogar durchschnittlich
400 Mio. m³ Grundwasser
durch Versickerung von Niederschlägen
neu. Das passiert vor allem in den
regenreichen Wintermonaten.

Davon sind ca. 135 Mio. m³
wirtschaftlich förderbar.

Unser Trinkwasser wird zu 100 %
aus bestem Grundwasser
gewonnen: 96% davon über durch-
schnittlich 80 Meter tiefe Bohrungen
und 4% aus oberirdischen Quellen.

Durch kontinuierliche Kontrollen in den
zurzeit 68 landeseigenen
Messstellen wird die Qualität
jederzeit sichergestellt.

Die öffentliche Trinkwasserversorgung
hat im Saarland
gesetzlich geregelten
Vorrang vor allen anderen
Nutzungsformen des Grundwassers,
etwa durch Landwirtschaft, Industrie
oder Getränkehersteller.

45 Wasserversorgungs-
unternehmen gewährleisten die
gleichbleibend hervorragende Qualität
unseres Trinkwassers – vom Grundwas-
serbrunnen bis zum Hausanschluss.
24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche.

Pro Person werden im Saarland
durchschnittlich
120 Liter Wasser am Tag
gebraucht. Davon aber nur rund 4 Liter
zum Kochen und Trinken.

Dazu kommen etwa 3.900 Liter
„virtuelles Wasser“ pro
Person. Dahinter versteckt sich das
Wasser, das für die Produktion von
Gegenständen des täglichen Gebrauchs
und Nahrungsmitteln (Obst, Gemüse,
Fleisch...) benötigt wird, die oftmals
importiert werden, und das zum großen
Teil gerade aus wasserarmen Gebieten.

Unschlagbare 0,2 Cent kostet ein
Liter wertvolles Trinkwasser aus dem
Wasserhahn.

Daten zum Grundwasser werden
seit 1951 aufgearbeitet und
zur Analyse verwendet.

Starke Partner – Die kommunalen Wasserversorger

Neben der staatlichen Wasserwirtschaft, die für den flächigen Schutz des Grundwassers Sorge zu tragen hat, muss an dieser Stelle auch der zentrale Beitrag der kommunalen Wasserversorgungsunternehmen gewürdigt werden. Sie übernehmen im Auftrag der Kommunen die Wasserversorgung der Bevölkerung rund um die Uhr. Rund 400 Beschäftigte und ein Anlagevermögen von etwa 2,3 Mrd. Euro verdeutlichen den enormen Aufwand, den es bedarf, um das Grundwasser zu fördern, wo erforderlich aufzubereiten und jederzeit sicher verfügbar bis in alle Haushalte im Saarland zu bringen. 30.000 Trinkwasseranalysen pro Jahr allein durch die saarländischen Wasserversorger stellen die hohe Qualität für unser Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser, im Saarland sicher.

Diese Leistung kann natürlich nicht kostenfrei erbracht werden. Für die Bürgerinnen und Bürger ist der Preis aber unschlagbar günstig: Für 0,2 Cent pro Liter kommt das am besten geschützte und am besten überwachte Lebensmittel direkt aus dem Wasserhahn. Die Saarländerinnen und Saarländer können auf ihr hochwertiges Trinkwasser stolz sein. Dessen nachhaltiger Schutz sollte uns allen vor diesem Hintergrund auch im privaten Alltag eine Herzensangelegenheit sein. Die Wasserwirtschaft trägt Ihren Teil dazu gerne und mit großem Engagement bei.

Alle Informationen zur
Trinkwasserversorgung im Saarland
www.trinkwasser-im-saarland.de

Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz

SAARLAND



Ansprechpartner:

Referat E/2: Wasser, Abwasser
Leitung: Hilmar Naumann
Tel.: 0681-501 4776
Mail: h.naumann@umwelt.saarland.de